



# ZUERST – die Reihenfolge ist wichtig (Teil 2: Zuerst im Monat)

Sonntag, 08.01.2017 | Predigt

## Bibelstelle:

*Mt. 6:33: Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!*

Und

*Mt 6,19–21: <sup>19</sup> »Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen und wo Diebe einbrechen und sie stehlen. <sup>20</sup> Sammelt euch stattdessen Reichtümer im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie zerfressen und wo auch keine Diebe einbrechen und sie stehlen. <sup>21</sup> Denn wo dein Reichtum ist, da wird auch dein Herz sein.« <sup>22</sup> »Das Auge gibt dem Körper Licht. Ist dein Auge gut, dann ist dein ganzer Körper im Licht. <sup>23</sup> Ist dein Auge jedoch schlecht, dann ist dein ganzer Körper im Finstern. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, was für eine Finsternis wird das sein!« <sup>24</sup> »Ein Mensch kann nicht zwei Herren dienen. Er wird dem einen ergeben sein und den anderen abweisen. Für den einen wird er sich ganz einsetzen, und den anderen wird er verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich dem Mammon.«*

## Intro:

Rückblick: Jahr geistlich beurteilt? (passiv/gelähmt, mit Kompromissen, oder erfüllt?). Das ist eine wichtige Frage. Denn: 2017 kann Dein bestes Jahr werden, wenn es geistlich Dein bestes Jahr wird.

Praktisch werden in unserer Serie anschauen, wie dieses Jahr dein geistlich bestes Jahr werden kann. Es hat viel mit dem ZUERST, also mit der Reihenfolge zu tun. Jesus beschreibt in Bergpredigt (Mt. 5-7) wie das Leben in Gottes Reich aussieht. Wie man hineinkommt (mit welcher Haltung: "selig die geistig armen"), und wie man bis am Ende durchhalten und dabei sein kann ("ich kenne euch nicht"). In Mt. 6:33 sagt Jesus etwas entscheidendes: *Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!*

Wir sehen hier: die Reihenfolge spielt eine Rolle. Das was zuerst kommt, hat die Macht, das Nachherige zu segnen. Prioritäten sind entscheidend. Jesus ruft uns auf, unsere Prioritäten zu überdenken, zu prüfen, was ZUERST kommt. Was bedeutet es praktisch, zuerst das Reich Gottes zu suchen? Wir können aus der Bergpredigt verschiedene Prinzipien herauslesen. Wir beschränken uns auf vier Prinzipien in dieser vierteiligen Serie:

- Wir setzen Gott **zuerst im Jahr** (das tun wir als Gemeinde, indem wir Gott 21 Tage gleich zu Beginn des Jahres mit Fasten und Gebet geben. Falls du dir noch nicht überlegt hast, oder nicht sicher bist, ob du daran teilnehmen willst: du kannst auch jetzt noch einsteigen. Wir haben eine kleine Broschüre über die Möglichkeiten von Fasten und Verzicht, die dir dabei helfen wird; du kannst auch unsere Gebetstreffen um 6 Uhr).
- Wir setzen Gott **zuerst im Monat**: das ist heute dran.
- Dann **zuerst in der Woche**
- Und **zuerst jeden Tag**.

Ich kann Dir garantieren, wenn Du Dich darauf einlässt, dann kann dieses Jahr für Dich das beste geistliche Jahr werden.

Heute ist also dran: Wir wollen Gott zuerst im Monat setzen. Bei uns hat es sich so eingebürgert, dass wir einmal im Monat unser Gehalt erhalten in unseren Jobs. (Apropos Job und Gehalt: Der Bewerber um den neuen Posten im Büro wurde beim Vorstellungsgespräch gefragt, was seine Schwächen seien. Er sagt darauf "Ich muss Ihnen gestehen, ich bin ein bisschen abergläubisch." / "Das macht nichts", meint der Chef jovial, "dann zahlen wir Ihnen eben kein dreizehntes Monatsgehalt!" 😊).

Einmal im Monat erhalten wir unser Gehalt. Das ist die Möglichkeit, wie wir Gott ZUERST im Monat setzen können. Wir sprechen heute also über Geld. Und wenn man das sagt, dann spürt man, wie ein kollektives Uhhh, durch die Reihen geht, Warnblinker angehen, Vorurteil hochkommen: "Ja ich kenn Leute wie dich, es geht euch nur ums Geld (ev. Bsp. Tankstelle)" usw. Aber es ist ein Thema, das ich immer wieder gerne bringe. Es ist äusserst relevant für unsere Leben, Jesus hat viel darüber gesprochen (von 38 Gleichnissen handeln 16 von Geld). Leider wurde das Thema in der Geschichte der Kirche entweder ignoriert, oder missbraucht. (z.B. Ablass-System, in dem man Gottes Gnade kaufen konnte; oder Prediger mit versteckten Absichten). Ich habe aber gute Neuigkeiten für euch, ich will nichts von euch, ich will etwas für euch mit diesem Thema!

Wenn du heute zuhörst mit einem offenen Herz, wirst du zwei Dinge feststellen:

**a)** Es geht hier nicht um die Gemeinde oder mich als Pastor (ich gewinne persönlich nichts daraus und als Gemeinde haben wir kein Bauprojekt oder sonst eine Kampagne für die wir sammeln: und selbst wenn es so wäre, so lange ich hier bin, werden wir niemanden unter Druck setzen oder manipulieren in ein Projekt zu geben, so funktionieren wir hier im Bethel nicht); auch Gott geht es nicht darum, dass du ihm mehr gibst. Du kannst also relaxen. **b)** Gott möchte das Prinzip des Gebens bei dir anwenden, damit du einen Blick in dein Herz gewinnst. Du kannst erkennen, was du wirklich liebst, indem du ein Blick auf dein Geld, auf deine Finanzen wirfst. Dein Umgang mit Finanzen und Besitz ist einer der klarsten Indikatoren für Deine Zuneigung und dein Glaubensleben: Wir lesen aus Mt. 6:19–21 (siehe oben).

Wir sehen drei Dinge: 1) Reihenfolge des Gebens 2) Standard des Gebens 3) Segen des Gebens

## 1) Reihenfolge des Gebens

Unser Umgang mit Geld und Besitz ist ein Hinweis auf den Zustand unseres Herzens. Es ist ein Indikator, der uns zeigt, was in unserem Leben wirklich zählt (Es gibt eigentlich zwei Indikatoren: unsere Agenda, und eben unser Portemonnaie):

*<sup>21</sup> Denn wo dein Reichtum ist, da wird auch dein Herz sein.«.*

Es lässt sich jedoch nicht so ohne weiteres feststellen, wo unser Herz ist gemäss unseren Finanzen. Jesus sagt weiter, dass es ein Problem gibt mit unserer Wahrnehmung diesbezüglich: *<sup>22</sup> »Das Auge gibt dem Körper Licht. Ist dein Auge gut, dann ist dein ganzer Körper im Licht. <sup>23</sup> Ist dein Auge jedoch schlecht, dann ist dein ganzer Körper im Finstern. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, was für eine Finsternis wird das sein!«*

Der Umgang mit Besitz und Finanzen ist also eine tückische Sache: offenbar ist es möglich, dass unsere eigene Wahrnehmung versagt (unser "Auge" schlecht ist), wenn es zur Grosszügigkeit und dem Umgang mit Finanzen geht. Es kann sein, dass wir egoistisch und selbstgezogen Leben mit dem, was uns anvertraut ist, und es gar nicht merken ("dein ganzer Körper ist im Finsternis"). Es ist möglich, dass wir denken, es ist alles ok, dabei ist unser Geben und unser Herz an einem völlig verkehrten Ort. Es gibt Sünden, die sind offensichtlich, wenn du zum Beispiel Ehebruch betreibst, dann bist du nicht blind dafür: es fällt dir nicht plötzlich wie Schuppen von den Augen "Moment, das ist ja gar nicht meine Frau!". Aber der Umgang mit Geld kann uns etwas vortäuschen, was nicht wahr ist. Deshalb gibt uns das Wort Gottes Prinzipien, welche uns aufzeigen, was unser Geben wirklich aussagt und wo unser Herz wirklich ist.

Das erste Prinzip betrifft die Reihenfolge des Gebens. Das erste Beispiel dazu finden wir ganz vorne in der Bibel bei Kain und Abel in 1. Mos. 4:3-6: *3 Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. 4 Und auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett.*

Stellt ihr den Unterschied fest: Kain brachte irgendwann von seinen Früchten Gott ein Opfer. Abel aber gab von den Erstlingen. Abel hatte eine andere Reihenfolge. Er schaute nicht zuerst: mal sehen, ob die ersten Schafe die besten und schönsten sind, ich kann dann Gott etwas vom Übrigen geben, von den Schafen, die nicht so toll sind – es spielt ja keine Rolle: sie werden ja sowieso geopfert. Nein, Abel brachte von seinen Erstlingen, und das ehrte Gott, wie wir nun sehen:

*Und der HERR sah Abel und sein Opfer an; 5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht an. Da wurde Kain sehr wütend, und sein Angesicht senkte sich.*

Warum? Weil es Gott kommunizierte, dass Er bei Abel an erster Stelle war. Aber bei Kain nicht; Kains Haltung war daneben. Das zeigt uns: Gott braucht nicht unser Zeug, unsern Besitz: Er will wissen, wo Er platziert ist unseren Leben. Mehr als alles: ist er ZUERST geliebt, ist er ZUERST in unserem Leben. Es geht Gott um Beziehung. Wir sehen das in Gottes nächster Handlung mit Kain:

*6 Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du so wütend, und warum senkt sich dein Angesicht?*

Gott hatte Kain nicht weniger lieb, er sprach zu ihm. Selbst mit Kain suchte er eine Beziehung und er warnte ihn vor seiner sündigen Haltung. Gott ist auf Beziehung aus, nicht auf Religion. Gott erbittet nichts von dir, das er nicht selber schon gegeben hätte. Lange bevor Gott das ERSTE von dir erbittet, (das erste deines Jahres, deines Monats, deiner Woche, deines Tages usw.) ==> ER GAB SICH SELBER ZUERST:

*Kol 1:18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. (oder: Röm. 5:8 Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Oder: 1. Johannes 4:19: Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat).*

Es ist eine exklusive Beziehung: BSP: Heirat: Vor 25 Jahren: Meine Frau sagte sozusagen: es gibt 3 Mia. andere Typen: du bist ZUERST. Und ich habe nicht gesagt: ok, über 3 Mia. Frauen: du bist Nr. 2. Oder Nr. 3. Dafür hätte sie nicht eingewilligt (dann gibt es kein "Sugar" Baby, nicht für dich!). Sie hätte richtig auf darauf bestanden, Nr. 1 von allen anderen Frauen zu sein. Es ist eine exklusive Beziehung. Gott gibt dir seine Hingabe, und bittet um das gleiche.

Darum geben wir Gott das Erste von ALLEM. Denn das Erste offenbart Priorität. Es proklamiert etwas. Ich kann dir versprechen: 21 Tage Fasten und Gebet: das ruft Gott zu: wir setzen dich an die erste Stelle. Und wenn es von Herzen ist, wird sich Gott riesig freuen: "Schau mal, was sie tun, schau mal was die Bethel Gemeinde macht".

Wenn du Gott zuerst in deinen Finanzen setzt, dann kommuniziert das Ihm gegenüber: Du bist meine Nr. 1, bist ZUERST in meinem Leben. Wie siehst das ZUERST praktisch aus in den Finanzen? Wir können eigentlich nur 5 Dinge mit Geld machen: 1) Ausgeben 2) Rechnungen 3) Steuern 4) Sparen/Investieren 5) Geben (Gott, Menschen) Leider ist dies die Reihenfolge, welche bei den meisten Menschen anzutreffen ist.

Ich habe es mir mit Lisa von Anfang an zur Gewohnheit gemacht: sobald etwas hereinkommt an Geld, ob Salär, Geschenk oder sonst etwas, ist das erstes was wir tun, Gott ehren und ihm seinen Teil geben. Die Frage ist nun, was ist der Standard, der Gott gehört?

## 2) Standard des Gebens

*24 »Ein Mensch kann nicht zwei Herren dienen. Er wird dem einen ergeben sein und den anderen abweisen. Für den einen wird er sich ganz einsetzen, und den anderen wird er verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich dem Mammon.«*

Unser Geben ist Ausdruck davon, wem wir dienen. Es heisst, wir können uns nur für jemanden GANZ einsetzen. Wie bringen wir denn mit unseren Finanzen zum Ausdruck, dass wir sie GANZ Gott zur Verfügung stellen?

Der Apostel Paulus spricht in den Korintherbriefen auch über den Umgang mit Geld für die NT Gemeinde. In 1. Korinther 9:13 macht er einen Bezug zum AT Gottesdienst (*13 Wisst ihr nicht, dass die, welche die heiligen Dienste tun, auch vom Heiligtum essen, und dass die, welche am Altar dienen, vom Altar ihren Anteil erhalten? 14 So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen*). Der Standard zur Sicherstellung der AT Gottesdienste war der Zehnte (daneben gab es noch weitere Abgaben und Steuern und Almosen). Paulus sagt, dass wir uns daran orientieren sollen. Auch Jesus bestätigte das Geben des Zehnten in Mt. 23:23: *"23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen"*

Was hat es mit diesem Zehnten auf sich? Damit ist der Zehnt Teil des Bruttoeinkommens gemeint. Hebr. Jod (י) ist der zehnte Buchstabe im Hebräischen Alphabet. Er hat den Zahlenwert 10. Zehn steht u.a. für das Ganze. Das Symbol YOD ist in jeder anderen Zahl enthalten. In unserer Dezimalzählweise kann man auf jede Zahl zählen, wenn man auf 10 gezählt hat. Mit der Abgabe des Zehnten bringen wir zum Ausdruck: Alles Herr, ist von dir, und alles gehört dir. Wir finden den Beschrieb davon in: 3. Mos. 27:30: *Alle Zehnten des Landes, sowohl von der Saat des Landes als auch von den Früchten der Bäume, gehören dem HERRN; sie sind dem HERRN heilig.*

Es ging dabei darum, dass das Volk ganz praktisch Gott ehrt und an die erste Stelle setzt (Vgl. 5. Mos. 14:23: *Du sollst ... den Zehnten deines Korns, deines Mosts, deines Öls und die Erstgeborenen von deinen Rindern und Schafen, damit du lernst, den HERRN, deinen Gott, allezeit zu fürchten*).

Es gibt aber einen grossen Unterschied zwischen dem Geben des Zehnten im Alten Bund und dem Geben des Zehnten im Neuen Bund. Im Alten Bund war es ein klares Gebot an das Volk Gottes. Wer sich nicht daran hielt, musste mit einem Fluch rechnen (Vgl. Maleachi 3:9: *Mit dem Fluch seid ihr verflucht worden, denn ihr habt mich beraubt, ihr, das ganze Volk!*). D.h., die Motivation war u.a. Angst unter dem Gesetz. Auch heute gibt es viele Christen, die sich so verhalten. Oh, ich muss die religiösen Pflichten erfüllen, denn Gott straft sofort. Dies ist aber völlig verkehrt. Denn mit Jesus wurde der Fluch gebrochen, er liegt auf Ihm (Gal. 3:13: *Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes errettet*). Gott will keine Beziehung aus Angst und Druck. Er hat sich freiwillig gegeben, und Er will auch, dass du freiwillig gibst (2. Kor. 9:7 *Gott liebt den, der fröhlich gibt*). BSP: Weihnachtsgeschenk: "Ich wollte nicht mein letztes Geld ausgeben, aber da hast du nun dein Geschenk!"

Der Zehnte im Neuen Bund erfolgt auf einer anderen Grundlage und Motivation: Hebräer 7,1-3: *2 Denn dieser Melchisedek war König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten; er kam Abraham entgegen, als der von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn. 2 Ihm gab auch Abraham den Zehnten von allem.* Dieser König und Priester ist ein Typ auf Jesus (siehe weiter: *Er wird zuerst gedeutet als »König der Gerechtigkeit«, dann aber auch als »König von Salem«, das heisst König des Friedens. 3 Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist, bleibt er Priester für immer und Hebräer 7,8: 8 und hier nehmen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt.*)

Warum gab Abraham? Es gab kein Gesetz, keine Vorschrift, dass er geben musste. Abraham wusste, dass sein Sieg gegen die Könige nicht sein Verdienst war, er wusste, dass er allein aus Glauben und Vertrauen auf Gott den Sieg davon

trug. Er wurde errettet aufgrund der Gnade Gottes durch Glaube. Alles was er war und hatte verdankte er Gott. Das brachte Abraham zum Ausdruck, indem er Melchisedek den Zehnten gab.

Genauso wenig gibt es für uns ein Gesetz, dass wir geben müssen. Wir geben nicht weil wir müssen. Gott will dein Geld nicht. Sondern Er will wissen, wo Er in Deinem Herz ist. Und der biblische Standard dafür ist der Zehnte an die Gemeinde. Er geht an Jesus, Jesus ist das Haupt der Gemeinde. Das heisst der Zehnte ist die Abgabe an das Haus Gottes, mit dem wir zum Ausdruck bringen, dass alles, was wir haben von Gott ist und Ihm gehört – ja noch mehr, dass wir selber Ihm voll und ganz gehören. Und Melchisedek (also Jesus) segnete ihn. Worin besteht denn nun der Segen?

### 3) Segen des Gebens

*19 »Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen und wo Diebe einbrechen und sie stehlen. 20 Sammelt euch stattdessen Reichtümer im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie zerfressen und wo auch keine Diebe einbrechen und sie stehlen.*

Gott gibt uns die Möglichkeit, geistlich zu investieren. Ich möchte nochmals betonen: Gott liebt dich nicht mehr, wenn du den Zehnten gibst – und auch nicht weniger, wenn du ihn nicht gibst! Das Geben wird mit dem Prinzip von Säen und Ernten verglichen: BSP: wenn ein Farmer seine ganze Ernte aufisst, und kein Saatgut aufbewahrt – dann liebt ihn Gott deshalb nicht weniger. Er muss einfach mit der Konsequenz leben, dass er sein Saatgut selber aufgegessen hat.

In Maleachi 3,10 wird der Segen des Zehnten mit Fenster (Schleusen) des Himmels verglichen: *10 Bringt den Zehnten ganz in das Vorratshaus, damit Speise in meinem Haus sei, und prüft mich doch dadurch, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde!*

Für das Volk damals bedeutet es vermutlich einfach ersehnter Regen. Für uns bedeuten Reichtümer im Himmel alle Formen von geistlichem Segen (Vgl. Eph. 1). Gott hat uns diesen Segen gegeben, aber es ist möglich, dass er hinter Schleusen zurückgehalten wird. Warum? Weil wir im Geringen nicht treu sind, weil wir nicht vertrauen, weil wir Kleingläubig sind (Mt. 6:30). Es braucht Glaube, Gott auch in den Finanzen ZUERST zu setzen, indem wir ZUERST im Geben treu sind. Gott wird dich versorgen, auch materiell: *Spr 3:6-10: 9 Ehre den HERRN mit deinem Besitz und mit den Erstlingen all deines Einkommens, 10 so werden sich deine Scheunen mit Überfluss füllen und deine Kellern von Most überlaufen.*

Hier einige Zeugnisse dazu.

#### Zeugnisse:

**Tim:** *Ich war mir nie sicher, was es mit dem Zehnten auf sich hat. Zudem war es mir auch zu viel Geld, um es einfach so meiner Gemeinde zu zahlen. Nach diversen Gesprächen und Gedanke darüber, habe ich mich dann doch dazu entschieden, den Zehnten zu zahlen und habe Gott auch gesagt ich möchte lernen, ihm zu vertrauen, was die finanzielle Versorgung anbelangt. Mir hat der Gedanke geholfen, dass alles was ich besitze, sowieso ein Geschenk von Gott ist und es somit eigentlich nichts als logisch ist, ihm mindestens den Teil, den er mit dem Zehnten zurückfordert, zu geben. Was ich ab dann erlebt habe, war sehr faszinierend! Ich habe auch neben dem Zehnten versucht grosszügig zu leben und oft wurde es knapp, da ich noch eine Ausbildung absolvierte. Aber ich könnte zahlreiche Beispiele nennen, wie Gott nie zu spät kam und ich immer wieder seine Versorgung auf natürliche und übernatürliche Weise erlebte. So hatte zum Beispiel, in einer Situation, in der ich merkte, dass es knapp wurde, mein Chef bemerkt, dass er mir im letzten Jahr zu wenig Lohn bezahlt hatte und überwies mir diesen Betrag noch und es ging genau auf. Ich bekam Gutscheine geschenkt und konnte mir damit Schuhe kaufen, die ich benötigte. Einmal habe ich gemerkt, dass mir zum Ende des Monats 400 Fr. fehlten, in der nächsten Woche hatte mir meine Grossmutter genau diesen Betrag geschenkt. Wohl gemerkt, in keiner dieser Situationen, in der mir Geld fehlte, habe ich irgendjemandem davon erzählt. Ich bereue den Vertrauensschritt, Gott mit meinen Finanzen treu zu sein, in keiner Weise! Ich habe ganz praktisch erlebt, was Gott meint mit "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und alles andere wird euch zukommen" - Matth. 6,33*

**Remo und Christina:** *Grundsätzlich können wir uns konstant stärker über Gottes finanzieller Versorgung freuen, je mehr wir Offenbarung über SEIN Finanzsystem und die Bedeutung des 10. sowie das Geben in Gottes Reich erhalten. Im Vertrauen auf IHN haben wir gelernt, uns nicht auf das Natürliche sondern auf seine Verheissung abzustützen. Beispielsweise hat er mich an eine Arbeitsstelle geführt, bei welcher ich durch ein sehr hohes Salär sämtliche Altlasten aus meiner 1. Ehe innerhalb eines Jahres abbauen konnte. Gleichzeitig konnten wir die fehlenden Rückstellungen für das Haus, sowie mehrere angefallenen Reparatur- und Unterhaltsarbeiten problemlos bezahlen. Der Herr zeigte aber auch die Frist auf, diese Arbeitsstelle wieder zu verlassen, was ich im Vertrauen tat. Der letzte Monatslohn deckte sich "erstaunlicherweise" exakt mit der letzten Zahlung der Restanzen. Nach Jahresendprüfung der Finanzen stellten wir zudem fest, dass unsere Ausgaben höher als die Einnahmen waren. Wir wissen bis heute nicht, woher das zusätzliche Geld kam.*

Trotz meiner unfallbedingten Lohneinbusse bei der neuen Arbeitsstelle mangelte es uns nie. Im Gegenteil: Wir waren stets reichlich versorgt. Nachdem wir uns an die Bibelschule angemeldet hatten, was mein und Christinas Arbeitspensum um 20% senkte, legte mir der Herr einen neuen Betrag für sein Reich aufs Herz, der um einiges höher war als die 10%. Seit diesem Zeitpunkt erleben wir immer mehr Gunst und Gelegenheiten, die sich auf unsere Finanzen auswirken (mehr als nur die "fehlenden" 20% des reduzierten Arbeitspensums). Wir dürfen immer wieder erleben wie Gott uns Gelegenheiten gibt Menschen, die ER uns aufs Herz legt im richtigen Moment mit Finanzen und materiellen Dingen zu segnen. Diese Situationen empfinden wir nie als Druck, sondern im Gegenteil - es ist eine Freude zu sehen, wie die Auswirkungen die Führung des Heiligen Geistes bestätigt. Darum können wir uns auch mit innerem Frieden über nicht zwingend notwendige "Extras" freuen, mit denen uns Gott beschenkt, denn unser Herz hängt nicht daran.

**Walter und Esther:** Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen. Schon früh wurde ich gelernt den Zehnten zu opfern. Ja damals war es für mich ein Opfer. Denn auch ich dachte menschlich und überlegte mir, was ich alles mit dem Zehnten-Geld machen könnte. Doch ich merkte bald einmal, dass da ein grosser Segen daraus hervorgeht. Es geschahen so viele sogenannte „Zufälle“ im Zusammenhang mit meiner Berufs-Ausbildung, dass der dümmste (und so einer war ich) merken musste, dass da der Segen Gottes dahintersteckt. Z.B. wollte ich par tous keine Lehre machen, weil mich wegen meiner Behinderung Niemand wollte. Ich bewarb mich als Magaziner und während und nach dem Anstellungsgespräch merkte ich, dass es eine KV-Lehre war. In meiner Scheuheit sagte ich aber nichts, und dachte, das wird schief gehen, denn ich will das nicht, ich will nicht mehr zur Schule. Es kam dann anders. Eine Auszeichnung als einer der besten KV Schüler verpasste ich nur knapp. Von meiner KV-Abschluss-Klasse hatte ich den grössten Anfangs-Lohn im Berufsleben. Und überhaupt das ganze Leben hindurch lag der Segen Gottes über meinem Wirken, sodass ich immer zufrieden und glücklich war über die Lohnerhöhungen und mir Geld nie mangelte.

## **Aufruf und Gebet**

Es geht hier auch um Errettung: Gott will in einem Bund sein: Errettung heisst, dass du deine Liste neu ordnest. Es reicht nicht, dass Gott auf deiner Liste ist - er soll ZUERST sein.

Wenn du Jesus als Nr. 1 machen willst: dann bezeuge das nun mit einem kurzen Gebet:

*Herr, du siehst den Zustand meines Herzens. Ich habe verstanden, dass Du Jesus selber aus lauter Grosszügigkeit Dein Leben für mich gegeben hast. Ich glaube, dass Du Gottes Sohn bist, der auf diese Erde gekommen ist, damit ich mit Gott versöhnt werden kann. Du Jesus hast das sündlose Leben gelebt, das ich hätte leben sollen. Und durch deinen Tod am Kreuz hast du meine Schuld auf dich genommen. Ich nehme das Geschenk Deiner Vergebung in Anspruch. Bitte vergib mir meine Sünden. Vergib mir auch meinen Stolz auf meine vermeintlich guten Werke. Ich bekenne, dass ich nur durch dich wirklich gut und grosszügig sein kann. Erneuere mein Herz und lass mich dich als Erlöser und Herr empfangen. Ich möchte ein Nachfolger von Dir werden und mein Leben so ordnen, dass du die Nr. 1 bist. Ich gebe Dir mein Leben. Amen!*